



© Marcello Girardelli

Der ehemalige Stall steht einen Kilometer südwestlich der Tschaggunser Kirche. Wiesen und lockere Einfamilienhaus-Bebauung umgeben das gut hundert Jahre alte Gebäude. Teile sind vermutlich noch älter und stammen aus dem 18. Jahrhundert. Das zugehörige Bauernhaus wurde zu Beginn der 1970er Jahre abgerissen.

Mit dem Umbau wurde das landwirtschaftliche Nutzgebäude in ein hochwertiges Wohnhaus verwandelt. Die Fassade erhielt wenige ergänzende Öffnungen. Sie machen die neue Nutzung ablesbar, entsprechen in ihrer präzisen Umsetzung der Jetztzeit und führen zugleich die strukturelle Klarheit des Bestands fort.

Die vorhandene Konstruktion blieb großteils unverändert. Im Wohnbereich wurden die Lasten über die Außenwand abgeleitet um einen stützenfreien Raum zu ermöglichen. Für die Auswechslung fand das Holz der ehemaligen Stützen Verwendung. Die 80cm dicke Bruchsteinmauer wurde über zwei Meter Breite durchbrochen, um Stiegenaufgang und Speicherofen Platz zu machen.

Die Arbeiten am Bestand wurden nach Möglichkeit in alten Techniken ausgeführt. Die gesteckten Verbindungen sind wieder in dieser Form ausgebildet, die tragenden Decken aus 5-7cm starken Weichholzdielen wurden ausgebessert und ergänzt. Das ermöglichte minimalen Materialeinsatz und geringe Aufbauhöhen. Die Zimmertrennwände aus massiver Weißtanne sind aus Platzgründen ebenfalls liegend gestrickt und nur vier Zentimeter stark. Die Außenwände wurden von innen her aufgebaut, um die bestehende Bretterschalung nicht abnehmen zu müssen. Umlaufende Leisten sorgen für die notwendige Hinterlüftung.

Das Stallgebäude sitzt etwa einen Meter unter der angrenzenden Zelfenstraße in einer kleinen Mulde in der Falllinie des leicht abschüssigen Geländes. Die zurückhaltende Freiraumgestaltung verzichtet auf Geländeangepassungen und Bepflanzungen im Bereich des Hauses, um die landschaftlich und topografisch reizvolle Einbettung zur Geltung zu bringen. Eine neue Ergänzung ist die Trockensteinmauer, die den Niveausprung zwischen Eingang und Straße überbrückt.
(Text: Tobias Hagleitner nach einem Text des Architekten)

Stall B

Mühleweg 2
6774 Tschagguns, Österreich

ARCHITEKTUR
Bernhard Breuer

BAUHERRSCHAFT
Rosa Breuer

TRAGWERKSPLANUNG
merz kley partner

FERTIGSTELLUNG
2015

SAMMLUNG
Vorarlberger Architektur Institut

PUBLIKATIONSDATUM
09. November 2015



© Marcello Girardelli



© Marcello Girardelli



© Marcello Girardelli

Stall B**DATENBLATT**

Architektur: Bernhard Breuer
 Bauherrschaft: Rosa Breuer
 Tragwerksplanung: merz kley partner (Konrad Merz, Gordian Kley)
 Bauphysik, Raumakustik: Bernhard Weithas
 Fotografie: Marcello Girardelli

Energieplanung: Michael Berger, Wien

Funktion: Einfamilienhaus

Planung: 2012

Ausführung: 2012 - 2015

Grundstücksfläche: 643 m²
 Bruttogeschoßfläche: 213 m²
 Nutzfläche: 108 m²
 Bebaute Fläche: 137 m²
 Umbauter Raum: 692 m³

NACHHALTIGKEIT

Die südöstliche Fläche des Satteldachs ist vollflächig mit integrierten PV- und Solarthermie-Modulen ausgestattet. Die Dachneigung von 35° und die Ausrichtung des Gebäudes eignen sich dafür ideal. Etwa 200% des Strombedarfs und der Großteil des Warmwasser- bzw. Heizbedarfs werden damit abgedeckt. Im Winter liegt das Gebäude etwa einen Monat im Schatten. In dieser Zeit liefert ein Stückholzspeicherofen mit Heizungseinspeisung die nötige Wärme. Eine Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung sorgt für geringe Wärmeverluste und ausreichende Luftzirkulation.

Neben der Verwendung des beim Abbruch angefallenen Altholzes und der Wiederverwertung der Bruchsteine der Mauern wurde überwiegend mit Weißtannen-Massivholz aus dem Bregenzerwald gearbeitet. Auf verleimte Bauteile wurde weitgehend verzichtet.

Heizwärmebedarf: 33,0 kWh/m²a (Energieausweis)



© Marcello Girardelli



© Marcello Girardelli



© Marcello Girardelli

Stall B

Energiesysteme: Heizungsanlage aus biogenen Brennstoffen, Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung, Photovoltaik, Solarthermie

Materialwahl: Holzbau, Überwiegende Verwendung von Dämmstoffen aus nachwachsenden Rohstoffen, Überwiegende Verwendung von HFKW-freien Dämmstoffen, Vermeidung von PVC für Fenster, Türen, Vermeidung von PVC im Innenausbau

AUSFÜHRENDE FIRMEN:

Zimmerei Kaufmann, Bezau

Baumeister Augustin Bitschnau, Tschagguns

Fenster Valaster, Bartolomäberg

Haustechnik Wilu, Schruns

Ofenbau Müller, Ludesch

Küche Tischlerei Valentin Winder, Alberschwende Fischbach

Möbel Tischlerei Bruno Battlogg, St. Anton i. M.

Kastenfenster Tischlerei Werner Salzgeber, Tschagguns

AUSZEICHNUNGEN

Vorarlberger Holzbaupreis 2015

In nextroom dokumentiert:

Vorarlberger Holzbaupreis 2015, Preisträger

